

Protokoll der Jahressitzung der schweizerischen statistischen Gesellschaft

Montag den 16. Oktober 1899, abends 8 Uhr,

in der Zunft zu Wirten.

An Stelle des abwesenden Präsidenten, Herrn Dr. J. J. Kummer, hat Herr Professor Dr. Kinkelin die Freundlichkeit, die Leitung der Sitzung zu übernehmen.

Traktanden:

1. Rechnungsablage über die Jahresrechnung der Gesellschaft pro 1898.
2. Druck eines neuen Inhaltsverzeichnisses und Mitgliederverzeichnisses.
3. Stand der Arbeiten der schweizerischen Armenstatistik.
4. Volkszählung 1900.
5. Wahl des Centralvorstandes und der Rechnungsrevisoren.
6. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes.

1. Jahresrechnung pro 1898.

Der Kassier referiert über die Rechnung von 1898.

Die Einnahmen betragen:

1. Zins von angelegten Geldern	Fr.	—	80
2. Beiträge der Behörden:			
a) Bund	Fr.	6000.	—
b) Kantonsregierungen	„	1830.	—
			„ 7,830. —
3. Ertrag der Zeitschrift:			
a) Abonnements von Kantonsbehörden	Fr.	656.	50
b) Einzelabonnements	„	299.	90
c) Kommissionsverlag	„	174.	—
d) Gebühr für eine Beilage	„	25.	—
e) Jahresbeiträge der Mitglieder	„	2,020.	—
			„ 3175. 40
<i>Summa der Einnahmen</i>	Fr.	11,006.	20

Die Ausgaben betragen:

1. Passiv-Restanz auf Ende 1897	Fr.	711.	69
2. Kosten der Zeitschrift, 8 Lieferungen	„	9,141.	50
3. Übersetzungskosten	„	80.	—
4. Verwaltungskosten	„	433.	85
<i>Summa der Ausgaben</i>	Fr.	10,367.	04

Bilanz.

Total-Einnahmen	Fr.	11,006.	20
Total-Ausgaben	„	10,367.	04
<i>Aktiv-Restanz auf Ende 1898</i>	Fr.	639.	16

Herr Inspektor Hess, im Namen der Rechnungs-passatoren, erstattet Bericht über den Befund der Rechnung. Dieselbe ist in allen Teilen richtig befunden worden und es beantragen die Revisoren deren Genehmigung mit dem Ausdrucke der Befriedigung über das erfreuliche Rechnungsergebnis. Ein Ausgabeposten indessen, der übrigens schon in Basel zur Sprache gekommen ist und der auch dieses Jahr etwas hoch erscheinen mag, betrifft die Korrekturkosten. Es möchte sich doch empfehlen, dieselben etwas im Auge zu behalten und auf möglichste Einschränkung derselben hinzuarbeiten.

Herr Dr. Guillaume betont, dass Korrekturkosten nicht zu verhüten sind und besonders dann nicht, wenn die Herren Autoren sich einer gar zu wissenschaftlichen Handschrift bedienen. Auch werden öfters nach bereits erfolgtem Umbrechen der Fahnenabzüge noch ganze Sätze oder sogar Abschnitte eingeschaltet, was natürlich eine ganze Verschiebung des Satzes bis zum Schlusse der Arbeit nach sich zieht; eine Manipulation, die sehr kostspielig ist, aber in gewissen Fällen auch nicht verhütet werden kann. Besonders aber dann, wenn der Autor nicht nur kein Honorar bezieht, sondern sogar noch für die Aufnahme seiner Arbeit in die Zeitschrift einen Beitrag bezahlt, was hie und da

vorkommt, in solchen Fällen muss man unbedingt Rücksichten walten lassen, wenn der Bearbeiter nachträglich noch Korrekturen anzubringen für notwendig erachtet.

Herr Inspektor **Hess** erklärt sich mit der Antwort des Herrn Dr. **Guillaume** vollständig befriedigt.

Die Rechnung der Gesellschaft wird hierauf unter Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt.

Auf eine Anfrage des Herrn Professor Dr. **Buechel** über den Verbleib einer schon längst eingegebenen Arbeit des statistischen Bureaus des Kantons Freiburg, welche, obgleich sehr leserlich geschrieben, bis heute in der Zeitschrift nicht erschienen und deren baldige Veröffentlichung auch nicht in Aussicht gestellt sei, beruhigen Herr Dr. **Guillaume** und Herr Direktor **Häsler** den Fragesteller mit der Versicherung, dass dieselbe demnächst erscheinen werde.

2. Druck eines neuen Inhaltsverzeichnisses der Zeitschrift.

Sekretär **Lambelet** gestattet sich, die Versammlung darauf aufmerksam zu machen, dass im Mitgliederbestand der Gesellschaft seit einigen Jahren wieder ein Zurückgehen zu konstatieren sei.

Bewegung der Mitgliederzahl in den 34 Jahren des Bestandes.

1865	246	1882	323
1866	251	1883	308
1867	271	1884	295
1868	329	1885	274
1869	328	1886	267
1870	301	1887	421
1871	330	1888	401
1872	437	1889	409
1873	522	1890	430
1874	503	1891	412
1875	476	1892	544
1876	451	1893	571
1877	447	1894	492
1878	435	1895	468
1879	411	1896	453
1880	380	1897	421
1881	348	1898	404

Es ist somit angezeigt, wieder einmal einen Anlauf zur Gewinnung neuer Mitglieder zu unternehmen. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist hierzu gut geeignet, da für

die letzten zehn Jahre ein Neudruck des Inhaltsverzeichnisses der Zeitschrift angeordnet werden sollte und diese Publikation sich für Propagandazwecke vortrefflich eignen würde. Der Sekretär beantragt daher, es möchte dieser Neudruck des Inhaltsverzeichnisses beschlossen und es möchten aus dem Kreise der Mitglieder in allen Kantonen Adressen von Personen, die sich als Mitglieder der Gesellschaft eignen würden, gesammelt und dem Sekretariat mitgeteilt werden.

Herr Staatsarchivar **Meisser** ist mit dem Antrag **Lambelet** sehr einverstanden, er möchte indessen, dass auch bei unsern jährlichen Versammlungen den Anwesenden Gelegenheit geboten werden möchte, der Gesellschaft als Mitglieder beizutreten.

Herr Präsident **Hänggi**. Als man uns in Lausanne die Gründung einer waadtländischen Sektion der statistischen Gesellschaft ankündigte, hoffte ich im folgenden Jahre in Solothurn das nämliche thun zu können. Leider ist dieser Wunsch heute noch nicht in Erfüllung gegangen, aber ich hoffe zuversichtlich, dass unsere diesjährige Versammlung von Erfolg gekrönt sein und dass es uns gelingen werde, im kommenden Winter eine Sektion Solothurn ins Leben zu rufen (Beifall).

Nach weiterer Diskussion über die Art und Weise des Vorgehens für Gewinnung neuer Mitglieder, an welcher sich die Herren Regierungsrat **Grob**, Regierungsrat von **Steiger**, Inspektor **Hess**, Vizedirektor **Frey** und Arbeitersekretär **Greulich** beteiligen, wird beschlossen, dem Antrag **Lambelet** zuzustimmen.

3. Armenstatistik.

Herr Dr. **Guillaume** giebt Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten. Seit unserer Versammlung in Lausanne sind gedruckt worden die Resultate der Kantone **Baselstadt**, **Baselland**, **Schaffhausen**, **Appenzell A.-Rh.** und **I.-Rh.**, **St. Gallen**, **Graubünden** und **Tessin**. Zum Drucke fertig erstellt oder bereits im Druck befinden sich die Resultate der Kantone **Aargau** und **Thurgau** und in Bearbeitung sind heute noch die Kantone **Waadt**, **Wallis**, **Neuenburg** und **Genf**, so dass der definitive Abschluss der ganzen Arbeit auf Ende dieses Jahres erwartet werden darf.

Leider ist in der Bearbeitung der freiwilligen Armenpflege, welche Herr Pfarrer **Niedermann** in Oberuzwil seiner Zeit aus freien Stücken zu übernehmen die Freundlichkeit hatte, ein Stillstand eingetreten, da Herr **Niedermann** infolge anhaltender Krankheit auf Befehl des Arztes jedwede Arbeit ausserhalb der

pfarramtlichen Thätigkeit sistieren musste. Das eidgen. Departement des Innern, das schon seiner Zeit die Fertigstellung der amtlichen Armenstatistik auf seine Kosten zu übernehmen einwilligte, erklärt sich nun auch noch bereit, die angefangene Arbeit der freiwilligen Armenpflege ebenfalls zu Ende zu führen. Die Bearbeiter der amtlichen Armenpflege, welche ihr Pensum demnächst in mustergültiger Weise erfüllt haben werden, sind die gegebenen Personen, um auch diesen zweiten Teil der Arbeit zu gutem Ende zu führen.

Herr Präsident **Kinkelin** verdankt auf das beste die Mitteilungen des Herrn Dr. Guillaume, aus denen mit grosser Freude entnommen werden kann, dass die ursprünglich von der schweizerischen statistischen Gesellschaft angeregte Arbeit nun in so vorzüglicher Weise zu Ende geführt wird. Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt, es möchte die Gesellschaft beschliessen, dem Departement des Innern für sein überaus freundliches Entgegenkommen in der Unterstützung unserer begonnenen Arbeiten den wärmsten Dank der Gesellschaft auszusprechen.

Unter lautem Beifall wird dem Antrag zugestimmt.

4. Volkszählung 1900.

In Bezug auf die in Aussicht stehende Volkszählung macht Herr Dr. **Guillaume** darauf aufmerksam, dass sowohl die kantonalen Regierungen als auch die Sektionen der statistischen Gesellschaft um ihre Meinungsäusserungen in Bezug auf die im Formulare aufzustellenden Fragen angegangen werden sollen.

Herr Arbeitersekretär **Greulich** spricht heute schon die ganz bestimmte Erwartung aus, dass mit der Volkszählung auch eine Zählung der Arbeitslosen verbunden werde. Die Frage nach der Arbeitslosigkeit sollte unbedingt im Formular aufgenommen werden. Auch bringt er sein tiefes Bedauern zum Ausdruck, dass die projektierte Gewerbezahlung fallen gelassen worden sei; dieser Beschluss versetzt uns wieder eine ganze Reihe von Jahren zurück.

Herr Dr. **Guillaume** hat gegen eine Zählung der Arbeitslosen in Verbindung mit der Volkszählung nichts einzuwenden.

Herr Dr. G. H. **Schmidt** dagegen ist der Ansicht, dass man mit der blossen Festsetzung der Zahl der Arbeitslosen am Tage der Zählung nicht viel erreichen würde; es sollte vielmehr eruiert werden, seit wann die Arbeitslosigkeit andauert.

Herr Regierungsrat **von Steiger** findet es auch angezeigt, die Zählung der Arbeitslosen mit der Volkszählung zu verbinden, da dieselbe gerade bei Beginn des Winters interessante Resultate zu Tage fördern muss. Bezüglich der von den Räten abgelehnten projektierten Gewerbezahlung muss er sich mit Herrn **Greulich** einverstanden erklären, dass dieser Beschluss sehr zu bedauern sei.

Herr Staatsarchivar **Meisser** spricht sich entschieden gegen eine Zählung der Arbeitslosen in Verbindung mit der Volkszählung aus.

Präsident Professor Dr. **Kinkelin** weist darauf hin, dass mit dieser Arbeitslosenzählung gar nicht das ermittelt werden könnte, was man durch dieselbe zu erfahren hofft. Vergesse man nicht, dass gewisse Gewerbe mehr im Winter, andere mehr im Sommer der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind. Die Zählung im Winter wird daher die Arbeitslosigkeit nur in beschränkter Masse zur Darstellung bringen, so z. B. im Bauhandwerk und in der Hotelindustrie. Interessanter und zweckmässiger wäre jedenfalls eine Statistik über das Ankommen und Abgehen der Gewerbsleute in den Städten im Verlaufe des ganzen Jahres, eine solche Enquete würde ein Bild dessen geben, was man zu erfahren wünscht.

Herr Dr. **Thomann** verwundert sich, dass nicht schon im Programm für die diesjährige Versammlung die Frage der Volkszählung vorgesehen war; er erachtet dadurch eingehende Vorarbeiten und eine genaue Untersuchung aller in Frage kommenden Punkte für gefährdet, da die Zeit nun zu kurz bemessen sein wird. Dringend wünscht er aber, dass die Erhebungsformulare vor ihrer Genehmigung den statistischen Amtsstellen, welche mit der Zählung zu schaffen haben werden, zur Begutachtung vorgelegt werden möchten, damit dieselben ihre Wünsche auch mitzuteilen Gelegenheit haben werden.

Herr Arbeitersekretär **Greulich** kommt auf die Frage der Arbeitslosenzählung zurück. Die Arbeiter spielen heute eine Rolle und wollen nicht mehr vernachlässigt werden; er wünscht daher nochmals, dass diese Frage im Formular aufgenommen werde. Wenn auch ein anderer Erhebungsmodus vorzuziehen wäre, so ist er der Ansicht, dass man sich dem gegebenen Moment so gut es geht anbequemen muss, um wenigstens etwas zu erhalten; dieses Moment ist die Volkszählung am 1. Dezember 1900.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Wunsche des Herrn **Greulich** einverstanden, im Formular die Frage nach der Arbeitslosigkeit aufzunehmen.

5. Wahl der Centrakommission und der Rechnungsrevisoren.

Auf einen Antrag aus der Mitte der Versammlung werden die bisherigen Mitglieder der Centrakommission sowohl, als auch die Rechnungsrevisoren auf ein neues Jahr einstimmig bestätigt.

6. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

Für das Jahr 1900 sind von zwei Regierungen Einladungen eingelangt. In freundlichen Worten ladet Herr Staatsarchivar **Meisser** die Versammlung nächstes Jahr nach Chur ein, während durch die Vermittlung des Herrn Professor Dr. **Buechel** der Kanton Freiburg sich bewirbt, die Statistiker in der alten Zähringerstadt zu empfangen.

Herr Dr. **Guillaume** schlägt vor, es möchte die heutige Versammlung den beiden Regierungen den wärmsten Dank aussprechen und es möchte für das nächste Jahr Chur als Versammlungsort in Aussicht genommen werden und für das Jahr 1901 Freiburg. Dieser Vorschlag wird an der morgen stattfindenden allgemeinen Sitzung zur Abstimmung zu bringen sein.

Der Vorschlag des Herrn Dr. Guillaume wird gutgeheissen.

Als Mitglieder der Gesellschaft haben sich angemeldet die Herren:

1. Regierungsrat *Rud. von Arx* in Solothurn.
2. Regierungsrat *Eug. Büttiker* in Solothurn.
3. *H. Furrer*, Journalist, Mainaustrasse 35, Zürich.
4. *C. Gressly-Wyss*, Negotiant, in Solothurn.
5. Dr. *W. Kaiser*, Oberrichter, Solothurn.
6. *Hans Kaufmann*, Staatsschreiber, in Solothurn.
7. Regierungsrat Dr. *R. Kyburz* in Solothurn.
8. *Jean Müller*, Beamter des statistischen Amtes der Stadt Zürich.
9. Regierungsrat *Oskar Munzinger*, Solothurn.
10. *J. C. Näf*, Stellvertreter des Staatskassiers in Solothurn.
11. *Ferd. von Sury* in Solothurn.
12. Major *Gaston von Sury* in Solothurn.
13. Oberst *Wilhelm Vigier*, Ammann, Solothurn.
14. *Ernst Waldburger*, Handelslehrer, Seefeldstrasse 49, Zürich V.
15. *A. von Wartburg*, Departementssekretär, in Solothurn.

Herr Präsident Professor Dr. **Kinkelin** verdankt allen Anwesenden ihr langes Ausharren und erklärt um 11 Uhr die Sitzung als geschlossen.

Der Sekretär der schweiz. statist. Gesellschaft:
Georg Lambelet.

Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft zu Basel.

Vorträge gehalten im Wintersemester 1898/1899.

1898. 17. Oktober: Dr. Traugott Geering: *Die schweizerische Diskontopolitik dieses Jahres.*

7. November: Dr. Hans Müller: *Die Anfänge der schweizerischen Arbeiterbewegung.*

28. November: Nationalrat Karl Kœchlin: *Die Kranken-, Unfall- und Militärversicherung.*

1899. 9. Januar: Prof. Heinrich Boos: *Vermögensverteilung und Mittelstand.*

6. Februar: W. Speiser: *Die Erneuerung des deutschen Bankgesetzes.*

20. März: Dr. Traugott Geering: *Das Für und Wider der starken Bauthätigkeit.*

8. Mai: Direktor Jacques Bensheim: *Der Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung einer centralen Notenbank.*

Die Kommission besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

W. Speiser, Präsident; Dr. Fritz Götzinger, Kassier; Direktor Buchmann; Dr. Traugott Geering; Dr. Alfred Geigy; Prof. Kinkelin; Nationalrat Kœchlin.